

Vergeben oder Aufgeben?

Warum ich wohl diese beiden Begriffe in Zusammenhang bringe? Dazu muss ich etwas ausholen.

Neulich fragte mich eine Freundin: Gibt es einen richtigen oder einen falschen Glauben?

Hätte sie mich dies vor vielen Jahren gefragt, wäre ich vielleicht ärgerlich geworden und hätte zurückgefragt, wer vermag das schon zu wissen? Heute jedoch bin ich nicht nur überzeugt davon, dass dies so ist, sondern ich weiß auch, dass nur der richtige Glaube dem Wesen in uns entspricht.

Das heißt ja nicht, dass es nicht möglicherweise Stufen gibt, bis jemand dorthin findet – oder vielleicht sollte ich eher sagen, dass Erfahrungen nötig sind, die uns zu unterscheiden lehren. Auch wenn das Leben leicht ist, für uns ist es nicht immer leicht.

Was ist denn richtiger Glaube? Hat es was mit Religion zu tun? Nein, nicht wirklich. Denn richtiger Glaube ist in allen Religionen enthalten - auch wenn die vielen Interpretationen, die die ursprüngliche Botschaft zu etwas machen, was sie u.U. gar nicht ist, uns irreführen können.

Doch nur das was wir selbst glauben ist letztlich von Relevanz, da es unser Leben, unsere Haltung, unser Wohlbefinden und unsere Beziehungen prägt.

Also noch einmal: was ist richtiger Glaube?

Es ist der Glaube, der sich an der Wirklichkeit Gottes orientiert (es ist egal welchen Namen wir Ihm/Ihr geben). Und hier gelten die kurzen Sätze, die ich ja immer wieder niedergeschrieben, gesagt und dir ans Herz gelegt habe:

Das Leben (Gott) ist ewig

Es ist unverletzlich

Es ist unzerstörbar

Es ist in allen und allem

Es ist Kontinuum

Es kennt nicht Tod nur Wandel

Du bist ein Ausdruck dieses Lebens

Und das macht die ganze Basis richtigen Glaubens aus. Sobald du diese Wahrheit annimmst und integrierst, d.h. sobald du sie zu deiner Sein- und Handlungsprämisse machst, dann sieht alles ganz anders aus als wenn du alles vom falschen Glauben her betrachtest. Es sieht nicht nur anders aus, sondern alle Erfahrungen, die du nunmehr machst, gewinnen eine völlig andere Bedeutung.

Betrachtest du deine Erfahrungen vom „richtigen“ Glauben her, dann ist der Anlass für Vergebung wahrscheinlich (und ich glaube immer!) fragwürdig.

Was kann passieren, das der Vergebung bedarf?

Was kann jemand dir/dem Leben antun? Eine Kränkung? Eine Enttäuschung? Eine Krankheit?

Ein Krieg? Ein „Verlust“? - Und so vieles mehr, was die Mehrheit der Menschen denkt.

Doch dem nachzusinnen, überlasse ich dir.

Du siehst meine Anführungszeichen bei dem Wort Verlust. Weil gerade der Verlust und auch der Glaube daran, dass wir tatsächlich etwas hätten was wir verlieren könnten, einen beachtlichen Teil des falschen Glaubens ausmacht. Die meisten Menschen hegen ihn, auch wenn sie ihn nicht als solchen erkennen. Wahrscheinlich wird dir schnell klar, dass falscher Glaube im Grunde nur das Gegenteil sein kann vom richtigen.

Aber ich möchte dich anregen, über Vergebung und dein Urteil über das, was dem anderen vergeben werden soll, nachzudenken. Möglicherweise empfindest du selbst ein Bedürfnis nach Vergebung. Dann finde dein Urteil über dich selbst und was du nicht aufgeben möchtest.

Den falschen Glauben aufzugeben, ist eine radikale Veränderung, zu der nicht jedermann bereit ist. Sie hat gravierende Konsequenzen. Hier siehst du, warum ich Vergebung und Aufgeben im gleichen Atemzug nenne, oder?

Ich grüße dich aus freudigem, liebendem Herzen

Christa

P.S. Ein Kurs In Wundern hat ein ganzes Kapitel über Vergebung.

Es lohnt sich, es ganz zu verinnerlichen